Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 9 (1923)

**Heft:** 39

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rütli=Seelisberg. Ein zweiter galt dem Luzern. Blindenheim in Horw. Dort "lernten unsere Jungmädchen ein gut Stüd menschlichen Elendes, aber auch menschlicher Großherzigkeit und christlicher Caritas fennen und wurden wieder doppelt froh der hellen Augen, die so lustig in Gottes schöne Welt guden." — Der Arbeitsunterricht wurde tri= mestermäßig verteilt auf Weißnähfurs, Kleider= machen und Flick= und Stickarbeiten. — Das näch= ste Schuljahr beginnt am 8. Oftober.

# Schulnachrichten.

**Luzern.** Die Sammlung "Pro Juventute", Abteilung Schultind, hat noch aus einigen Gemeins den Nachträge erhalten; das Gesamtergebnis besläuft sich auf Fr. 11,344.81.

\_\_ Am 17. September reserierte Hr. Prof. Dr. Hs. Dommann, Luzern, anläßlich der Jahresverstammlung des "V = Oertigen" (Hist. Berein der V Orte) über den Luzerner Staatsmann Frz. Bernh. Mener von Schauensee (1763—1848); Hr. Dr. P. Hilber, Bürgerbibliothetar, sprach über Luzerner Bildniskunst. — Beide Redner fanden großen Beissall.

— Erziehungsanstalt Sonnenberg. Als Direftor der Erziehungsanstalt Sonnenberg ob Kriens wurde mit Amtsantritt auf 1. Oktober Herr Jos. Brunner, Lehrer, in Hochdorf, gewählt. Wir wünschen dem Gewählten recht viel Glück zu der dornenvollen, aber auch segensreichen Aufgabe im neuen Amte.

- Sektion Amt Entlebuch. Unsere Jahresversammlung vom 14. September in Schüpsheim war sehr zahlreich besucht; besonders freute es uns, daß auch recht viele Passivmitglieder anwesend waren. Referent war 55. Professor Baselgia aus 3"rich. In meisterhafter Form sprach er über Ottul= tismus, Spiritismus und Theosophie. Besonders eingehend behandelte er den Offultis= mus. Er bezeichnete ihn als die neueste Krankheit der Welt. Er ist auch für viele Moderne der Ersat für die Religion und hat besonders in den Städten Unhänger. Rräftig blühte er im Rriege auf, in neuerer Zeit kann man aber ein Zurückflu-ten beobachten. Der Referent behandelte das The ma in drei Sauptabschnitten, indem er die Stellung des Offultismus zu den Wissenschaften, zur Psychologie und zum Katholizismus darstellte. Wissenschaftlich läßt sich der Offultismus nicht halten, und die Medien sind allgemein als lügenhaft entpuppt worden. Pinchologisch läßt sich der Offultis= mus einerseits mit dem Drange des Menschen nach dem Geheimnisvollen erklären, anderseits auch da= mit daß viele lieber ichauen wollen als glauben und deshalb jenen nachlaufen, die sie hinter die Sterne guden lassen und ihnen die Tore hinter den Gräbern zu öffnen versprechen. Der Katholizis= mus kennt okkulte Kräfte an, nämlich die Kräfte Gottes und die der guten und bofen Geifter. Das übrige aber: die moderne Zauberei, den Spiritis= mus und die Theosophie verwirft er. Denn das alles wird sich mit der Zeit verändern und vergeben und bestehen werden nur die ewigen Wahrheiten unserer Rirche.

In der Diskussion sprachen die 55. Domherr Sigrist, Pfarrer Juchs und Pfarrer Lohri. Auch der Referent gab noch Auskunft auf einige Fragen und

einige Erklärungen von der Theosophie Dr. Rus dolf Steiners in Dornach.

Die Vereinsgeschäfte waren bald erledigt. Da Herr Franz Jos. Muther, unser langjährige Vizepräsident, seine Demission einreichte, wurde an desen Stelle Herr Inspektor Emil Emmenegger in Schüpsheim gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer wieder bestätigt. Darauf schloß der Vorsitzende, H. Pfarerer Winiger, die interessante und lehrreiche Tagung.

- Triengen. Unsere Bezirkskonferenz ging am 19. September auf Reisen. Mit Auto gelangten wir am Bormittag nach St. Urban. Die Prafengliste ergab die Unwesenheit von 15 Konferenzmitgliedern, unserm Tagesreferenten Herrn Staatsarchivar Weber, Luzern und 10 Gästen. Im Gafthof 3. "Löwen", St. Urban, eröffnete Sochw. Berr Inspettor Pfarrer Limacher in Triengen mit einem aktuellen Worte die Konferenz. Herr Staats= archivar Weber verbreitete sich nun in seinem orientierenden Reserate über "Die Geschichte und Bedeutung des Klosters St. Ur= ban". In lautloser Stille lauschten wir der älte= sten Tradition von der Niederlassung des Cifter= zienserordens an dieser Stätte, den Berichten über die Bau= und Aunstgeschichte St. Urbans. Staunen besichtigten wir die Bildertafeln mit den berühmten St. Urbaner Badftein-Strukturen und Drnamenten, die vom feinen Formensinn der Rünftler im Mönchstleid zeugen. Bon den sieben Bauperioden brachte uns die sechste die großartige heutige Barodfirche mit ihrem Glangftud, dem Chorgeftühl. Der verehrte Serr Referent ichlug uns auch das goldene Buch der Berdienste um die Pflege der Wiffenschaft, der Schule und Wohltätigkeit an dieser Stätte auf.

Nach diesen interessanten Aussührungen, die warmen Dank ernteten, statteten wir unter sachkuns diger Führung allen noch vorhandenen Sehensswürdigkeiten des ehemaligen Klosterschatzes einen längern Besuch ab. Allgemein bewunderte man die großzügige Gliederung und sormvollendete Aussitattung.

Im zweiten Teile kam die Gemütlichkeit zu iherem Rechte. Diese versiegte aber, als man uns durch einzelne Räume der Anstalt führte, um einen schwaschen Einblick in das Los der unglücklichen Kranken zu geben.

Nachdem unsere Reisegesellschaft noch auf der photographischen Platte sestgehalten war, entsührte uns das Auto über Langenthal und Huttwil heim an den Sure-Strand. So bleibt uns die Erinnerung an einen ebenso gemütlichen wie genußreichen Ferientag.

**St. Gallen.** A Der Sekundarschulratu. die Lehrerschaft Rapperswil haben sich auf fol= gende neue Besoldungsstala geeinigt: Grundgehalte der Gemeinde Fr. 4800; Abbau Fr. 200. 12 Dienstalterszulagen Fr. 1200, wie bisher. Wohnungsent= schädigung Fr. 800, Total mit 12 Dienstjahren Fr. 6800 von der Gemeinde. Die auf die Lehrerschaft neu entfallende Prämie an die kantonale Pensionskasse von 150 Fr. ist von der Schulkasse zu übernehmen. Der Gehalt der Arbeitslehrerinnen wird um 100 Fr. reduziert (auf Fr. 2700). Dieses Regulativ tritt am 1. Oftober 1923 in Kraft. - Im Kinderheim Stein werden inskünftig vom Blauen Kreuz Trinkerkinder untergebracht. — Im Berbst findet in der Stadt St. Gallen ein Frango: sisch turs statt zur Wiederauffrischung der französischen Sprackkenntnisse und der Methodik des Französischunterrichtes in der 7. und 8. Klasse der Volksschule. Der Erziehungsverein Untertoggenburg nimmt sich nun auch intensiv der Versorgung armer verwahrloster Kinder an; im ganzen hat er 18 solcher in Anstalten oder guten Familien untergebracht. An Geschen= ten und Legaten gingen ein Fr. 1681; an Kirchen= opfern in 9 Gemeinden Fr. 466; an Mitgliederbeis trägen Fr. 583 und von Seimatgemeinden versorgter Kinder Fr. 3226. Das Vermögen beträgt Fr. 4032 (Vermehrung Fr. 771). Der Verein vers lor durch den Wegzug seines Präsidenten nach Schmerikon einen Hauptförderer. Anläflich der Hauptversammlung (23. Sept.) sprach Hr. Kantonsrichter Dr. Lug über das Thema: "Eltern, Erzieher und Kinder in ihrer wechselseitigen recht= lichen und sittlichen Beziehung". — Schönen = berg gab seine Zustimmung zur Berschmelzung der evangel. Schulgemeinden Wattwils. Flawil hat das Schulbudget diskussionslos ver= worfen; es sollen noch mehr Einsparungen vorge= nommen werden, hieß es. Hoffentlich werden nicht die Lehrergehalte noch einmal dran glauben muffen. — Die Schulfparkaffe der Stadt St. Gallen weist 6674 Einleger auf. Der Zuwachs beträgt Fr. 24,451. Das Einlagekapital erreichte die Sohe von Fr. 499,724.

— Zusammenkunft von Klassengenossen. "Ob ich dich wohl wiederseh"?" frug das Herz manches Seminaristen der 3. (resp. 4.) Klasse des Semi = n ars Ridenbach (Schwyz) beim letztmaligen Abschiede der Klassenossen. Und wirklich! Am 29. Juli 1907 trafen anlählich der Erinnerungsseier an das 50jährige Jubiläum des Lehrerseminars gegen 150 ehemalige Jöglinge dort ein, um sich gegenseitig wieder zu sehen und nochmals die Stätte zu begrüßen, die ihnen Grundlage zu ihrem Beruse und ihrem Lebensglücke geboten hatte.

Diese erstmalige Jusammenkunft gab auch ben Impuls zu weitern ähnlichen Veranskaltungen, und so trasen sich benn auf die Initiative der Rollegen Gasser, Reßler und Theiler — die sich inzwischen zu Richtern, Musikbirektoren und Kantonszäten aufgeschwungen hatten — am 11.—12. Septem ber 1921 im Floragarten in Luzern 14 ehemalige Studienfreunde der Jahrgänge 1879—1882 zu einem freudigen Wiedersehen ein. Mit Freimut

und Offenheit gab ein jeder seinen Lebenslauf kund, und mit Bedauern wurde jener gedacht, die aus den verschiedensten Gründen veranlaßt, diesem schönen Stelldichein — nein, dieser herzlichen Feier — nicht teilgenommen hatten. Ein Ausflug nach Engelberg und eine, von einem ehemaligen Amtsbrusder gestiftete Freisahrt auf das Stanserhorn gaben der Tagung besondere Würze, und die genossenen schönen Stunden bleiben nicht nur unvergeßlich, sondern klangen in dem Versprechen aus, nächstes Jahr in Bristen (Kt. Uri) neuerdings Wiedersehen zu seiern.

Den 24. und 25. September 1922 trafen denn auch wirklich wieder 10, teilweise neue Kollegen der nämlichen Jahrgänge bei Kollege Fedier in Bristen ein. Die Seminarerinnerungen, die letztes Jahr noch nicht zum Ausdruck gekommen, wurden nachgeholt und viele Erfahrungen aus dem Berufsleben ausgetauscht. Schönste Harmonie und Gemütslichkeit warfen Sonnenblicke der Freude in zehn pflichtgetreue, opferfreudige Lehrerherzen hinein und ein genußreicher Spaziergang ins Maderanerstal schloß den Freudentag in schönster Beise ab.

Der gute Besuch, den diese beiben Stelldichein aufgewiesen, veranlaßten das Initiativkomitee, auf den 26. und 27. August dieses Jahres neuerdings eine Zusammentunft der Jahrgänge 1879-82 zu veranstalten. 10 graue Säupter, teilweise ichon ichwanten Ganges, rudten im Cafe "National" in St. Gallen ein. Und Heerschau murde wieder gehalten, u. viele der Nichterschienenen waren es, die schon die "Enge Pforte" eingegangen u. wenige noch der Er= schienenen, die noch in aktivem Dienste der Jugend Saat in die Herzen der Kinder streuen. Die Freige= bigkeit von Kollegen, die längstens aus dem Lehrer= berufe getreten u. und auf lohnenderen Lebenswegen sich eine angesehene Stellung erworben, trat auch dies= mal in verdankenswertester Beise zu Tage Neben dem unerschöpflich fliegenden Freudenborn darf die flotte Verpflegung im "National", sowie das erquits kende Logement im Hotel "Schiff" nicht unerwähnt bleiben. Ein azurener himmel, von lichten Wölkchen schwach beschattet, überwölbte die Erde u. lockte die alten Kämpen für Weisheit u. Tugend hinauf nach dem Freudenberg zu einem Ausblid in weite Fernen. - zu einem Einblick ins eigene Herz — u. zu einem Aufblick zu dem, der die Stunden verleiht und Enade und Kraft austeilt, dem schweren, verantwortungs= vollen Lehrerberufe in Ehren vorzustehen.

Reichlich erbaut durch die Eindrücke des Tages — wozu auch das Reich der Töne sein Redlichstes beigetragen — ward beschlossen, auf nächstes Jahr die Kollegialität wieder neu aufleben zu lassen und den zweitletzten Sonntag und Montag, den 24. und 25. August 1924 in Lungern (Obwalden) abermals Einkehr zu halten.

— \* Das Johanneum in St. Johann kann auf einen 20jährigen, höchst segensreichen Bestand zurücklicken. Im letzten Jahre verlor es drei seiner größten Wohltäter: Prälat Tremp, Frau Mutter Carmela Wotta und einen ungenannt sein wollenden Spender. Auch 1922 ruhte der Segen von oben sichtbar auf dieser Schöpfung Dekan Eigenmanns sel. Beide Anstalten — Schwachsinnigenschule und Schüs

lerheim — erweisen sich räumlich als zu klein und es liegen Bauprojette vor. Aber der Kostenpunkt! — Die Anstalt für schwachsinnige Kinder schließt mit einem Betriebsdefizit von Fr. 24,681 ab, durch Bereins= und Staatsbeiträge usw. konnte es bis auf Fr. 205 abgetragen werden. Etwas günstiger schloß das Schülerheim ab. Der umsichtigen Direktion und den pflichtgetreuen ehrw. Schwestern den herzlichsten Dank für ihre schwere Arbeit. Dem Johanneum, dieser Perle im Kranze unserer Wohltätigfeitsanstalten, auch die tatfräftigen Sympathien der ft. gallischen Lehrerschaft.

Nargau. Zur 57. aarg. kantonalen Lehrerkon= ferenz in Brugg (17. Sept. 1923). "Rast ich, so rost ich!" sagen sich auch diejenigen, welche in der Geize des stets verbesserten Aargauerpfluges das Schulfeld adern. Zum Rosten kommt's ja allerdings nicht, aber der Gelbsthalter ist für den haldigen, steinigen Grund noch nicht erfunden. Im letten Frühling zeigte der Amberger Schulrat Weigl, berufen durch ben aarg, fath. Erziehungsverein, in einem zweitä= gigen Kurs, wie man's noch besser und anschaulicher machen könnte. Die damalige Aussprache hat dann am Schlusse allerdings die Aufmerksamkeit auf einen neuen Pflug, versehen mit einer Art perpetuum mobile, wir meinen auf die neue Arbeits-schule gelenkt, in welcher der Lernstoff von den Schülern felbst durch Schülerfragen, Mitteilung eigener Erfahrungen und eigenem Wiffen diskuffionsmäßig erarbeitet wird und damit die junge Denkergesellschaft interessiert und elektrisiert wird. Margauische Lehrer suchen das Problem bereits in eifriger Praris abzuflären.

Und nun zur Kantonalkonferenz. Man sucht das Schulfeld neu abzusteden. Ein neuer Lehrplan sollte geschaffen werden. Da der Weg über die Bezirkstonferenzen bereits gegangen ist und nichts Brauchbares als Ganzes zeitigte, wurde beschlossen, eine 15gliedrige Kommission der Primar-, Bezirks- und Mittelschulstufe durch den Kantonalvorstand ernennen ju laffen, welche bis nächften Serbft Entwürfe mit Minimalforderungen und einem Unhang von unverbindlichen Erweiterungen je nach örtlichen Berhältnissen, vorzulegen hätte. Der neue Lehrplan hätte mit 1925 einzuseten und 5 Jahre in Rraft zu bleiben. Gleichzeitig wird neuerdings dem feit Jahr= zehnten in Geburtswehen liegenden, neuen Schulgesetz gerufen, welches für jede Lehrplanrevision

das nötige Fundament zu bilden hätte.

Schulrat Muthefius, Seminardireftor in Weimar, sprach über neue Ziele und neue Wege in der Lehrerbildung. Hauptziel sei die innerliche Bereinheitlichung des Gesamtlehrerstandes, fußend auf der gegenwärtigen Söhenlage der Bolksbildung und der Erziehungswissenschaften. Die erste Strede des neuen Weges ist für alle Lehrstufen gemeinsam zurudzulegen. Die Bielgestaltigkeit der Berufsbildung darf weder grundsäglich noch räumlich zur Absonderung und Bereinzelung führen. Die Berufs= ausbilbung wird an der Sochichule gewonnen. Bereits find an Universitäten in Deutschland solche Lebrererziehungsordinariate geschaffen worden.

Wir tun wohl gut daran, deren Erfolg abjuwarten. Unmaßgeblich meinen wir halt immer noch, der an der Hochschule fachgebildete Pri= marlehrer werde dem aus den heutigen Berhält= nissen herausgewachsenen Praktikus kaum über sein. Jedenfalls sind diese gottbegnadeten Profesforen dunn gefat, die von ihrer Sohe zu den Riederungen einer naiven Kindesseele herabzusteigen und damit auch den Lehramtskandidaten hochgradig zu beeinflussen vermöchten. Also wie gesagt, wir wollen in ruhiger Achtungsstellung der Dinge warten die uns eines Beffern belehren könnten.

Thurgau. Thurgauische Schulspnode. (Korresp. vom 14. Sept.) Ein Septembertag, schön und hell, wie kaum ein zweiter, stieg herauf. Im sonnigen Morgen wanderte Thurgau's Lehrerschaft zur großen Zusammenkunft, zur Synodalversammlung nach Weinfelden.

Die letten Glodenschläge sind verklungen. Punkt 10 Uhr brausen volle Orgelklänge durch die schlichte Halle der protestantischen Kirche. Die Reihen dich= ten sich. Etwa 500 Synodalen sind erschienen. Majestätisch flingt der Eröffnungsgesang "Das weiße Rreuz im roten Feld" von Attenhofer, unter dem Dirigentenstab des Srn. Sans Lemmenmeger, Ur-Der Präsident, herr Setundarlehrer Ribi, Romanshorn, entbietet der großen Versammlung warmen Willfommgruß. Ein spezieller Gruß gilt dem Erziehungschef, Srn Regierungsrat Dr. Kreis. der nun auf eine 30jährige Wirtsamkeit als Borsteher des Erziehungsdepartementes zurüchlichen tann und deffen Erscheinen den Synodaltagungen erhöhte Bedeutung verleiht. Der Borsigende erinnert sodann daran, daß die Synode dieses Jahr ihr hundertjähriges Bestehen feiern fann. Schon vor 1823 bestanden einzelne Lehrervereinigungen im Kanton, jedoch ohne innern Zusammenhang. Es fehlte aber nicht an einsichtigen Männern, welche fanden, daß ein Zusammenschluß geboten sei. Im Jahre 1823 wurde eine kantonale Organisation ins Leben gerufen. Am 21. Juli hielt man in Ottenberg die erste Versammlung ab mit einem Vortrag über den Wert der Freundschaft. 20 Lehrer waren erschienen. Das Pflänzlein erstartte aber balb. 1841 wurde zur bessern Kontrolle vom ganzen Kanton ein Lehrerverzeichnis angelegt. Damals zählte man 144 Mitglieder. Die Bereinigung trug noch teinen obli= gatorischen Charafter. Erft 1860 murbe fie gur gesetlichen beitrittspflichtigen Organisation erhoben mit einem Bestand von 253 Röpfen. Seute gahlt die Spnode 541 Mitglieder. Sämtliche im Kanton tätigen Lehrpersonen (Primar- und Sekundarlehrer, Lehrerinnen, Lehrer an Privatanstalten, am Geminar und an der Kantonsschule) find zugehörig. Bon ben verschiedenen Brafidenten verdient Berr Seminardirektor Rebsamen besonderer Erwähnung. Er war von 1855—1895, also 40 Jahre lang Steuermann. In seinem Eröffnungswort führt Herr Ribi sodann bei Streifung verschiedener Zeitfragen auch die Folgen des deutschen Valutaelendes an, die sich in der Schweiz geltend machen — nicht nur in materieller Sinficht, sondern auch auf geistig-padagogischem Gebiet. Man sucht allerlei neue Ideen gleich wie Schieberware über den Rhein hinüber zu schmuggeln. Diesem Treiben ist energisch Halt zu gebieten. Einstweilen verstehen wir uns noch selbst auf geistige Orientierung, auch was Erziehungsfragen anbelangt. Dieser Orientierung soll auch ein Freikurs am Seminar Kreuzlingen dienen in der letten Of= toberwoche.

Seit der letzten Synodalversammlung wurden fünf Kollegen durch Tod aus unserer Mitte abberusen: Höberli in Keßwil, Müller in Umriswil (je 82 Jahre), Moosberger in Münchwilen, Bartholdi in Eggetsbühl und Jingg in Kreuzlingen. Den Berstorbenen wird die übliche Chrung (Erheben von Sihen) zuteil. Etwa 50 neue Mitglieder werden in unsere Bereinigung aufgenommen, alles junge, tatenfrohe Leute. Zu ihrer verantwortungsvollen, schweren Berussarbeit wünschtihnen der Borsitzende die Hilse von oben, den Segen des Höchsten.

Als Haupttraktandum siguriert auf der Liste Begutachtung des Entwurfles der Berordnung betreffend die Fortbildungsschulen. herr Lehrer Lang in Stett= furt orientiert die Versammlung in furzen Zügen über die Neuerungen in der Angelegenheit. Im großen und ganzen wird der regierungsrätliche Entwurf gutgeheißen. Der Erziehungschef, Berr Dr. Kreis, nimmt verschiedene Wunsche und Anträge zu wohlwollender Prüfung und Berücksichti= gung entgegen. Die Materie ift ziemlich weitläufig, so daß ein näheres Eintreten auf die einzelnen Puntte im Rahmen unserer Berichterstattung nicht möglich ist. Immerhin sei bemerkt, daß die neue Verordnung auch die landwirtschaftlichen Interessen, soweit dies heute möglich ist, berücksichtigt. Die Buniche, wie sie in einem Artifel ber "Thurg. Bolkszeitung" jüngstens ausgesprochen wurden, sieht man ziemlich weit realisiert. Nach der neuen Berordnung wird es möglich sein, falls eine genügend große Schülerzahl vorhanden ift, auch spezifisch landwirtschaftliche Abteilungen zu errichten. Ueber alle Einzelheiten wird dann die fertiggestellte Berordnung Aufschluß geben. Sie bedeutet einen beachtenswerten Fortschritt auf dem Gebiet unseres Fortbildungsschulwesers.

Das weitere zur Sprache gebrachte Tranktans dum betreffend die Schrifts und Fibelfrage im Thurgau wird zum Hauptverhandlungss gegenstand für die nächstjährige Spnodalversamms lung bestummt. Ort der nächsten Tagung ist Nosmanshorn.

Nach mehrstündigen Verhandlungen schloß der Präsident die schön verlaufene Tagung. Die letzten Aktorde des Suter'schen "Lied der Ahnen" vershallten und die Kirche am Bergeshang leerte sich.

Während des Mittagessens im Hotel "Traube" produzierte sich in sehr verdankenswerter Weise der Männerchor Weinselden. Die gut vorgetrages nen Lieder erfreuten die "geschulte" Zuhörerschaft in hohem Maße. Noch ein Stündchen kollegialen Beisammenseins, ein gemütlicher Hock — und jür dies Jahr war die Synode vorbei. a. h.

— Thurg. fath. Erziehungsverein. In Jahr resversammlung Donnerstag, den 4. Oft., 1 Uhr, in der "Krone", Weinfelden.

#### Traftanden:

- 1. Mein Aufstieg zu den Zedern des Libanon. Bortrag von Brn. Dr. L. Haefeli.
- 2. Drei Majestäten in der Erzie = hung. Vortrag von Prof. J. Richen.
  - 3. Geichäftliches.

Alle Erzieher und Erziehungsberechtigten, die am echten christlichen Bolksaufbau mithelfen wolzlen, ladet herzlich ein Der Vorstand.

## Rrantentaije

## des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Rommissionssitzung. 1. Von der Genehmisgung der letzten Jahresrechnung an der Delegierstenversammlung in Wil (12. Sept.) wird Notiz zu Prototoll genommen.

2. Im Zeitraum vom 1. Jan. bis 30. Sept. sind 8 Eintritte erfolgt; die Monatsprämien des ersten Semesters sind sozusagen anstandssos und rechtzeitig eingegangen.

3. Ein Mitglied ersuchte die Kasse um ein Darslehen; wir mußten das Gesuch aus prinzipiellen Gründen ablehnen. In dringenden Fällen dürfte die neugegründete Hilfskasse die geeignete Stelle für derartige Anliegen sein. (Gewiß! D. Sch.)

4. Wegen stark verspäteter Einsendung eines Krankenmeldescheines (nach Stastuten ist dem Kassier innert 8 Tagen Anzeige zu machen und die von einem patentierten Arzt ausgesüllten Meldesormulare einzusenden!) konnte das Krankengeld nicht mehr ausbezahlt werden.

5. Ris Ende September wurden Fr. 3097 an Krankengeldern ausbezahlt (lettes Jahr insgesamt insgesamt Fr. 4654). Kommt nichts Außergewöhnliches, schließt 1923 wieder gut ab!

6. Die übrigen Traftanden sind interner Natur.

Petter Einzahlungstag der Monats= prämien pro II. Semester 1923 ist der 30. September 1923. (Check IX 521.) Nachher ersolgt sofort die Nachnahme!

## Die Lehreregerzitien in Mariastein

fönnen leider verschiedener Umstände wegen dieses Jahr nicht abgehalten werden. Wir empfehlen den verehrten Serren Kollegen dafür den Besuch der Ererzitien in Wolhusen oder Feldstrch. J. Fürst.

Rebattionsschluß: Samstag.

**Berantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des Katholijden Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kasser: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.